

JOURNAL



Beim Besuch am „Hochform“-Gemeinschaftsstand (von rechts): WSP-Direktor Oliver Reitz, Pforzheims OB Gert Hager, Reiner Müller (WSP), Daniel Kellerer von Admedes Schuessler aus Pforzheim und Stadtrat Hans-Joachim Bruch. FOTOS: MARX



Joachim Kleiner und Oliver Stieler (links) von Kleiner in Pforzheim gehören am Gemeinschaftsstand zu den Ausstellern aus der Region.



Die Kompetenz der Unternehmen liegt im Detail. Hier ein Blick auf das Ausstellungsortiment von Prowital aus Wiernsheim.

Traf Fitschen gezielte Absprachen?

**MÜNCHEN.** Im bevorstehenden Betrugsprozess gegen den Co-Chef der Deutschen Bank, Jürgen Fitschen, und vier weitere Ex-Manager des Geldhauses, will die Münchner Staatsanwaltschaft den Angeklagten eine systematische Täuschung von Richtern nachweisen. Die Behörde wirft den Angeklagten vor, sich mit Hilfe von Juristen auf eine gemeinsame Strategie geeinigt zu haben, um durch unwahre Angaben vor Gericht Schadenersatzzahlungen an die Erben des Medienkonzerns Kirch abzuwehren. Das geht aus dem 110 Seiten umfassenden Anklagesatz hervor. *dpa*

Altkanzler stärkt Piëch den Rücken

**WOLFSBURG/BERLIN.** Im Machtkampf an der Spitze von Volkswagen ist Altkanzler und Ex-VW-Aufseher Gerhard Schröder Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch zur Seite gesprungen. Er warnte davor, die Verdienste Piëchs zu vernachlässigen. Der 78-Jährige habe für den Konzern und dessen Beschäftigte „unermesslich viel getan“, sagte Schröder. *dpa*



Gerhard Schröder

EU droht Gazprom mit Milliardenstrafe

**BRÜSSEL.** Die EU-Kommission droht dem russischen Energieriesen Gazprom wegen unlauterer Geschäftspraktiken in Osteuropa mit einem Milliardenbußgeld. Gazprom habe in acht osteuropäischen EU-Ländern die Gasmärkte abgeschottet und die Preise hochgetrieben, lautet der Vorwurf der EU-Behörde. Brüssel droht Gazprom mit einer EU-Kartellstrafe von bis zu zehn Prozent des Jahresumsatzes, also derzeit rund 6,9 Milliarden Euro. *dpa*

Starker Markt, durchwachsende Messe

„Hochform“-Firmen präsentieren sich gemeinsam auf der Medtec. Pforzheims OB Gert Hager sammelt Eindrücke auf der Stuttgarter Messe.

PETER MARX  
STUTTGART/PFORZHEIM

Am zweiten Tag der Fachmesse für Medizintechnik Medtec Europe auf dem Stuttgarter Messegelände hat Pforzheims Oberbürgermeister Gert Hager gestern die Aussteller aus der Region besucht. Nach einem zweistündigen Rundgang am Nachmittag zeigte sich Hager überzeugt, dass diese „Firmen die geballte Kompetenz der Wirtschaftsregion Pforzheim im Bereich der Präzisionstechnik prä-

sentieren“. Auf der noch bis heute dauernden, insgesamt dreitägigen Ausstellung für Fachbesucher informierte sich der Pforzheimer Oberbürgermeister zunächst am vom Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) organisierten Messegemeinschaftsstand der Cluster-Initiative „Hochform“ in Halle 5. Zwölf Unternehmen aus Pforzheim und dem Nordschwarzwald stellen dort ihre Produkte aus. Zahlreiche weitere Unternehmen aus der Region sind überdies mit größeren Ständen selbstständig an Standorten in den Hallen präsent.

**Konkurrenz nimmt zu**  
Hager unterstrich, dass die positiven Erfahrungen mit dem Messegemeinschaftsstand dazu führen würden, das Angebot fortzusetzen. Der Pforzheimer Rathauschef ließ nicht unerwähnt, dass die Resonanz auf das Besucheraufkommen unterschiedlich ausgefallen

„Auf der Medtec trifft man hochrangige Entscheidungsträger.“

Martin Gentner  
von der Firma Gentner in Birkenfeld

sei. Die Aussteller zeigten sich „sehr zufrieden“ bis „gemischt“ in der Bilanzierung. In der Tat war von so manchem Aussteller aus der Region die Kritik geäußert worden, dass eine Inflationierung von Gesundheitsmessen in Europa drohe. Auch neue Vertriebswege über das Internet sorgten für ausbleibendes Publikum.

Thomas Kroyer von Klingel Medical Metal aus Pforzheim hatte den Eindruck, dass die Besucherfrequenz nachgelassen habe. Es gebe weniger Neu-, dafür aber treue Bestandskunden. Alles in allem charakterisierte der OB die wirtschaftlichen Aussichten der

Medizintechnik-Branche als gut. Oliver Reitz, Reiner Müller und Miriam Fieser vom WSP unterstrichen, dass man das Engagement bei Fachmessen im Bereich der metallverarbeitenden Präzisionstechnik in diesem Jahr fortsetzen werde. Neben der Medtec in Stuttgart werde noch bei drei weiteren Gelegenheiten ein gemeinsamer Messestand organisiert: im September bei der Hybridexpo in Stuttgart, im November auf der Blechexpo in Stuttgart und ebenfalls im November auf der CompaMed in Düsseldorf. Am Gemeinschaftsstand betonten Joachim Kleiner und Oliver Stieler von Kleiner aus Pforzheim, dass Systemlösungen immer wichtiger würden. Und auch Martin Gentner und Stefan Schlagbauer von Gentner aus Birkenfeld sehen darin die Zukunft. Tim Leschkar von OTEC in Straubenhardt schätzte den Kontakt zu den Kunden: „Die Messe macht Spaß.“

Medtec

Die noch bis heute andauernde Messe Medtec in Stuttgart ist ausschließlich für das Fachpublikum gedacht. Am Gemeinschaftsstand der Cluster-Initiative „Hochform“ in Halle 5 zeigen zwölf Unternehmen aus der Region ihre Produkte. Viele weitere Firmen aus dem Nordschwarzwald präsentieren sich eigenständig an großen Ständen. Bei „Hochform“ handelt es sich um eine Initiative des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) zur Unterstützung der Unternehmen aus der Region Pforzheim/Nordschwarzwald mit Schwerpunkt in der metallverarbeitenden Präzisionstechnik. Die Medtec findet zeitgleich zur Südtec in Stuttgart statt. *mar*

Stuttgarter Flughafen und Taxifahrer im Clinch

**STUTTGART.** Fahren bald keine Taxis mehr am Stuttgarter Flughafen? Der Airport spielt mit dem Gedanken, den Taxi-Zentrale das Vermittlungsmonopol zu entziehen. Die wiederum droht ihrerseits mit einem Boykott. „Die wollen nicht, dass hier Wettbewerber kommen, und wir wollen genau das Gegenteil“, sagte der Geschäftsführer des Stuttgarter Flughafens, Georg Fundel, gestern. Der Airport sei schon länger mit der Qualität mancher Taxis und Fahrer unzufrieden. Man wolle den Flughafengästen auch Carsharing und Mietwagen anbieten. Die Taxi-Zentrale fühlt sich vom Flughaf-



Mit dem Taxi zum Flughafen – wie lange noch? FOTO: RUPRECHT

fen im Stich gelassen. Sie sei unzufrieden mit den vielen Verkehrskontrollen, sagte Vorstandsvorsitzender Murat Arslan. „Wenn nichts passiert, dann müssen wir den Flughafen auch nicht weiter anfahren.“ *lsw*

Zufriedene Aussteller dominieren auf Hannover Messe

**PFORZHEIM/HANNOVER.** Für eine Woche avancierte Hannover zum industriellen Hightech-Mekka: Menschenrauben bildeten sich regelmäßig um sambatanzende Roboter und eine Vielzahl anderer technischer Gimmicks. Auch BBZ Zerpangentechnik, einer von acht Ausstellern am Messegemeinschaftsstand der Region Nordschwarzwald im Bereich „Industrial Supply“, konnte sich nicht über mangelndes Besucherinteresse beklagen. Das berichtet die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) in einer Pressemitteilung.

Seit neun Jahren gehört der Messegemeinschaftsstand zum festen Be-

standteil der Hannover Messe. Die WFG war mit acht Unternehmen am Messegemeinschaftsstand von Baden-Württemberg präsent. Zum Messeeinde dominierten am Stand der Region zufriedene Gesichter, trotz der stark schwankenden Besucherdichte in den Hallen. „Man sollte seine Erwartungen an die Hannover Messe nicht zu hoch schrauben“, gab Andreas Odenwald von der Böhmler Drehteile GmbH zu bedenken. Als Vorfriedensprofi und alter Messehase sieht Odenwald den tatsächlichen Wert der Messe in ihrem Netzwerk-Charakter.

Barbara Herb und Frank Neuner von der Erich Lacher Präzisi-

onstechnik GmbH sehen den wahren Wert der Hannover Messe ebenfalls in deren Eigenschaft als Kommunikationsplattform und als Ideen-Marktplatz. Armin Müller vom Oberflächenspezialist IMO und Jens Siegle von der Walter Schneider GmbH zeigten sich mit dem Verlauf der Messe ebenfalls zufrieden. „Die Anzahl der Kontakte reicht zwar nicht an die der letzten Jahre heran aber es zählt die Qualität und nicht die Quantität“, so Armin Müller.

Beachtung fand der Auftritt der Region auch bei Landeswirtschaftsminister Nils Schmid, der sich am Stand über innovative Produkte informierte. *pm*

STORY DES TAGES

Aus dem Netz in den Kofferraum

**Der Online-Händler Amazon** testet in Deutschland die Lieferung von Bestellungen direkt in den Kofferraum der Kunden. Der Zusteller bekommt dabei einen Einmal-Code, mit dem er den Kofferraum des geparkten Autos öffnen kann, teilte Amazon gestern mit. Das Verfahren wird in einem Pilotprojekt in der Nähe von München in Zusammenarbeit mit Audi und DHL ausprobiert. Der Nutzer muss bei der Bestellung den ungefähren Standort seines Fahrzeugs angeben. *dpa*

Athen auf Geldsuche

**ATHEN.** Der griechischen Regierung fehlen für den Mai 2,5 Milliarden Euro, um ihre Verpflichtungen gegenüber den Geldgebern, Bediensteten und Rentnern zu erfüllen. Athen hat laut Finanzminister Dimitris Mardas kein Finanzierungsproblem mehr für den April. Eine Lücke von rund 400 Millionen Euro sei geschlossen. Athen hatte am Montag per Erlass alle staatlichen Institutionen und öffentlich-rechtlichen Betriebe gezwungen, ihre Geldeinlagen an die griechische Zentralbank zu überweisen. *dpa*

WFG schreibt nun doch aus

Aufsichtsrat klärt heute die Nachfolgefrage – Calwer Landrat Riegger beklagt Führungsdebatte

**KREIS CALW/PFORZHEIM.** Nach dem angekündigten Weggang des bisherigen Geschäftsführers der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG), Steffen Schoch, wird die Stelle nun doch nicht, wie ursprünglich von der Aufsichtsratspitze beabsichtigt, unter der Hand mit Jochen Protzer besetzt, einem ehemaligen SPD-Bürgermeister der Enzkreis-Gemeinde Illingen. Auf Druck aus dem Aufsichtsrat soll die Geschäftsführerstelle ausgeschrieben werden, wie Landrat Helmut Rieg-

ger als WFG-Aufsichtsratschef auf Nachfrage bestätigte. Bei der heutigen Sitzung des WFG-Aufsichtsrats in Baiersbrunn will Riegger diese Stellenausschreibung vorschlagen und dann „in aller Ruhe“ einen Nachfolger für Schoch suchen, den es beruflich, wie berichtet, wieder ins Unterland zieht – als Geschäftsführer der Marketinggesellschaft der Stadt Heilbronn. Schochs nicht ganz zweijähriges Engagement im Nordschwarzwald wird voraussichtlich zur Jahresmitte in beiderseitigem Einvernehmen



Helmut Riegger

schon der achte WFG-Chef seit der Gründung der regionalen Wirtschaftsförderung im Jahr 1996. Die leidige Führungsdiskussion kommt für Riegger zur Un-

zeit: „In den vergangenen anderthalb Jahren ist gute Arbeit geleistet worden. Kaum jemand hat gedacht, dass wir es schaffen, acht Millionen Fördermittel zur Stärkung der Wirtschaftskraft zu bekommen. Jetzt fängt die Diskussion an – nur weil der Geschäftsführer geht.“

Nagold ist als Gesellschafter schon zum Absprung bereit. Sollte die Stadt aufgrund des Antrags der SPD-Fraktion aus der WFG aussteigen, wäre das laut Riegger ein „fatales Signal“. *sb/gel*

Ritter Sport setzt auf eigene Plantage

**WALDENBUCH.** Der Schokoladenhersteller Ritter Sport will seine Tafeln bis 2025 gänzlich mit nachhaltig angebautem Kakao produzieren – was allerdings zu steigenden Preisen führen könnte. „Nachhaltiger Kakao ist teurer“, sagte Ritter-Chef Andreas Ronken gestern in Waldenbuch. Ritter Sport hat in Nicaragua rund 1500 Hektar Land, um dort eine eigene Kakao-Plantage aufzuziehen. Bis spätestens 2022 soll sie rund ein Drittel des Kakao-Bedarfs von Ritter Sport decken. Die restliche Masse kauft der Hersteller etwa bei Bauern vor Ort zu. *lsw*